

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit reiner Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.
Einzelne Nummern	10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten bei dreispaltiger Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingefendet“ und „Öffener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler (Otto Waack) Alois Oppelit, M. Dufes, Gerold, Schmid, J. Donnerer und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. G. Schöberger und Anton Mezei nee Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Compagnie Hamburg Adolf Steiner in Paris die Ag. len Rue-Dame,

Allerseelen.

Die Bäume kahl und öd das Feld,
Der Sturmwind segt darüber —
Schon wieder eine schöne Welt
Vorüber, ach! vorüber!

So oft der Lenz voll Freude kam,
So oft auch muß' er scheiden
Und ließ nur, wenn er Abschied nahm
Der Hoffnung Trost im Leiden.

Und wie der Lenz erblüht, vergeht,
Ist's auch mit uns'rem Leben,
Das stets in Gottes Händen steht,
Dem Schicksal preisgegeben.

Ein Trost der Hoffnung ist es nur:
Auf frohes Wiedersehen.
Wenn, wie der Lenz, in der Natur,
Wir einstens auferstehen.

Stefan Werner.

Schüzet die Kinder.

Jeder Soldat führt den Marschallstab im Tornister; wer denselben nicht in die Hand bekommt, der will ihn eben nicht; auch jede Nation trägt die Bedingungen der zukünftigen Größe mit sich; wenn ein Volk ernstlich vorwärts strebt, können die ungünstigen Verhältnisse dessen Aufschwung nicht hemmen. Die ungarische Nation liefert durch ihren ganzen neuen Entwicklungsgang ein Beispiel zu unserer Behauptung. Eine wirklich große Nation muß aber vor Allem zahlreich sein, die Bevölkerungszahl eines aufblühenden Landes muß stetig wachsen und wo in dieser Hinsicht eine Stagnation, nur ein kleiner Stillstand wahrnehmbar ist, dort droht große, ernsthafte Gefahr.

Dies ist der Fall in Frankreich, wo die einsichtigen Politiker und Nationalökonomien mit Schrecken gewahren, daß die Zahl der Geburten nicht gehörig zunimmt. Neben der Zahl der Geburten kommen natürlich die Sterblichkeitsverhältnisse in Betracht, da eine allzugroße Mortalität das Anwachsen der Bevölkerungszahl ebenfalls hindern muß. Werken, welche uns über die Sterblichkeitsverhältnisse Aufklärung geben, müssen wir daher die größte Beachtung schenken, so auch der jüngst erschienenen Broschüre des Professor Dr. Gustav Thirrina über die Sanitätsverhältnisse und die Mortalität der Kinder in der Hauptstadt.

Es ist in der Broschüre nur von Kindern die Rede; wir wissen ja aber, daß gerade die ungünstigen Sterblichkeitsverhältnisse der Kinder ein Haupthinderniß des Anwachsens der Bevölkerung bilden. Leider muß als allgemein bekannt konstatiert werden, daß in unserem Vaterlande die Sterblichkeit unter den Kindern eine überaus große ist. Mehr als die Hälfte der Todesfälle fällt auf die Kinder unter fünf Jahren. Diese traurige Verhältnißzahl wiederholt sich konstant von Jahr zu Jahr und sie variiert nur in geringerem Maße in den verschiedenen Theilen des Landes. In den Städten steht es etwas besser als anderwärts. Fünfkirchen, Dedenburg, Temesvar, Kroatstadt gehen allen übrigen voran. Die Haupt- und Residenzstadt nimmt unter diesen eine bevorzugte Stelle ein.

Die Prozentzahl der im Alter von fünf Jahren verstorbenen Kinder betrug in Fünfkirchen 36, in Budapest 44, in Békés-Csaba aber 58, also weit über die Hälfte der Gesamtsterbefälle. Wenn wir uns einzig und allein mit der Hauptstadt befassen, können

wir mit ziemlicher Befriedigung wahrnehmen, daß die Verhältnisse sich einigermaßen bessern, denn, während im Jahre 1874 auf je 1000 Einwohner 22 Kindersterbefälle kamen, sank die Ziffer der letzteren zwanzig Jahre schon auf 10 herab. Hier ist zwar nicht vom Verhältnisse der Kindersterbefälle zur Gesamtmortalität die Rede, doch erhellt auch aus diesen Zahlen jedenfalls eine erkleckliche Abnahme der Kindermortalität in der Haupt- und Residenzstadt. Dasselbe Resultat ergibt auch die Vergleichung der Kindersterbefälle mit der Zahl der Geburten in verschiedenen Jahren, da 1874 auf 100 Geburten 50, zwanzig Jahre später nur 28 solche Sterbefälle kamen.

Es ist gewiß nicht ohne Interesse, zu vermerken, daß die Kindersterblichkeit bei den verschiedenen Geschlechtern keineswegs dieselbe ist, da in einer gewissen Reihe von Jahren in Budapest unter tausend Mädchen 152, unter tausend Knaben 170 starben. Hieraus erhellt auf den ersten Blick, daß die Knaben mehr verwahrlost sind, was gewiß dringende Abhilfe erfordert. Wenn wir als Titel dieses Aufsatzes den Aufruf: Schüzet die Kinder! wählten, kann es auf Grund der letzterwähnten Daten mit Zug und Recht heißen: Schüzet die Knaben! Die Hauptsache ist, daß man sie nicht verwahrlosen läßt. Sehr eindringlich folgt diese Mahnung aus einer Zifferreihe Thirrings, welche zeigt, wie viele Sterbefälle auf je tausend Kinder in den verschiedenen Bezirken der Hauptstadt fallen, so im von vermöglichen Leuten bewohnten V. Bezirk 105, im VIII. aber schon 141, im IV. 150. Wo man auf die Kinder achtgeben kann, dort bleiben sie am Leben.

Feuilleton.

Ein Frauenherz.

Von Hans Richter.

Fast ein Jahr hindurch verkehrte ich in der Familie Günther, und noch immer übte mir Dora Günther die mit einer ehrfürchtigen Scheu gemischte Bewunderung ein, wie am ersten Tage.

Sie war stets gültig gegen alle Menschen, ganz besonders jedoch gegen mich, vielleicht, weil sie fühlte, daß ich sie liebte, wie man das Unerreichbare liebt, stumm, rein, wunschlos.

Nie begriff ich, woher andere Männer den Muth nahmen, um sie zu schwärmen und zu werben, wie um jede Andere ihres Geschlechts. Eiferfüchtig ward ich darum nicht. Alle diese halb albern, halb widerlichen Zudringlichkeiten reichten ja gar nicht zu ihr hinan. In unberührter Reinheit und Höhe ging sie lächelnd ihres Weges.

Nur einer der Größten — gleich groß an Herz und Geist — meinte ich, könne sie gewinnen. Das tröstete mich, als ich sie verlassen mußte, da ich nach meiner östlichen Heimath verlegt wurde.

Ich hinterließ keine intimen Beziehungen und wagte auch nicht, Dora um einen Briefwechsel zu bitten. So hörte ich während drei Jahre nichts von ihr, bis ich den Staatsdienst aufgab, um mich in Berlin als Rechtsanwalde mit einem älteren Landsmann zu associiren.

Wie oft ich vordem sehnsüchtig an Dora Günther gedacht — jetzt vergingen doch Wochen, ohne daß ich mich zu einem Besuche entschloß. Auch ein trockener Jurist kam im tiefsten Winkel seines Herzens ein Ideal tragen, das er entweicht wieder zu finden fürchtet. . . mein, nicht

entweicht, aber doch verloren als irdischen Besitz eines Anderen.

Da traf ich sie eines Tages allein im Thiergarten. Mit dem ersten Blick bemerkte ich die Veränderung, welche mit ihr vorgegangen. Auf ihrem sonst ein wenig blaffen Antlitz lag ein rosiges Hauch, um die köstlich geschweiften Lippen ein süßes, träumerisches Lächeln, und in den blauen Augen schimmerte ein märchenhafter Glanz.

„Ich bin verlobt“, sagte sie.

„Ich hatte es gewußt, bevor sie es ausgesprochen.“

Wortlos schritt ich neben ihr. Auch sie schwieg, bis wir ihre Wohnung erreicht hatten. Hier reichte sie mir mit der alten hinreichenden Güte die Hand und sprach: „Besuchen Sie uns recht bald! Sie dürfen uns nicht untreu werden. Auch müssen Sie meinen Verlobten kennen lernen. Er heißt Kurt von Felber, übrigens ein Landsmann von Ihnen.“

Der Name traf mich wie ein Schlag. Dora mochte mein entsetztes Schweigen falsch deuten, denn mit einem bittenden Blick fuhr sie fort: „Wir werden Freunde bleiben, nicht wahr? Ich bitte Sie darum.“

Wie betäubt ging ich nach Hause und fragte meinen Freund nach diesem Kerber.

„Du solltest ihn doch kennen“, lautete seine Antwort.

„Jedenfalls hat er bei uns daheim schon genug von sich reden gemacht.“

„Also er ist es wirklich!“ brach ich rasend los.

„Dieser herzlose Schurke, dieser raffinierte Betrüger, der sich in allem Noth des Lebens gewälzt, wagt es, seine schmutzige Hand nach Dora Günther auszustrecken — und Ihr, Ihr steht daneben, klärt sie nicht auf, schlägt ihn nicht nieder!“

Mein kühl-verständiger Freund zuckte die Achseln.

„Wer wird sich die Finger verbrennen, ohne es

nötig zu haben! Das kluge, stolze Fräulein Günther ist jedenfalls die Letzte, Belehrungen solcher Art anzunehmen und Kerber hat stets so gewandt auf der Messerschneide

zwischen Recht und Unrecht balancirt, daß ihm juristisch noch kein Makel anhaftet. Meines erachtens gibt es nur wenige so hartgesottene Hallunken wie ihn, aber ich werde mich hüten, das Jemanden, außer Dir, zu sagen. Hebrigen, mein lieber Doktor, bist Du einfach eiferfüchtig. Gib das auf! Es nützt Dir alles nichts. Der Karl hat die Weiber immer am Schürchen gehabt“. Darauf hatte ich nichts zu erwidern.

Nach einer schlaflosen Nacht ging ich zu Dora. Als sie vor mir stand mit ihrem süßen Lächeln und den glücklichen schimmernden Augen, entsank mir aller Muth. Kein Wort wäre über meine Lippen gekommen, hätte sie nicht gesagt: „Wie hübsch, daß sie gerade jetzt kommen! Ich erwarte jeden Augenblick Kerber.“

Sie sagte nicht „meinen Verlobten“, wie das wohl natürlicher gewesen wäre. Es schien mir, daß sie eine heimlich Bonne empfand, den geliebten Namen auszusprechen und das brachte mich in Wuth. Mit der brutalen Muthlosigkeit hoffnungsloser Eifersucht schlenderte ich ihr alles in's Gesicht, was ich über Kurt von Kerber wußte; daß er von seinen Jünglingsjahren an ein Wüßling, Trinker und Spieler gewesen, daß er mit raffinirter Planmäßigkeit jeden Vertrauenden betrogen, Frauen um ihre Ehre und Männer um ihr Geld, daß er nur durch seine Geschicklichkeit dem Strafrichter entronnen, daß daheim die gute Gesellschaft ihn längst ausgestoßen, und daß sein Vater aus Gram über ihn gestorben. . .

Nicht um eine Linie senkte sich Dora's hoch erhabenes Haupt. Sie sah mich nur mit einem verächtlichen Blick an und sprach: „Ich glaube Ihnen nicht!“

„Daheim preisen es die Spakn auf den Dächern!“ rief ich. „In's Gesicht will ich es ihm sagen und unwiderlegliche Beweise liefern, gerichtliche Akten, die ihm zeigen, wie uns was er ist: ein herz- und gewissenloser Schurke unter der Maske bestechender Liebenswürdigkeit. Lassen Sie von ihm ab, Dora!“

„Ich liebe ihn“, erwiderte sie und ihre Stimme

(72 fl.), 1 1/2 Mgt. Mehl (11 fl.), 2 Schinken und 1 Seite Speck (7 fl. 70 fr.), 1 vollständiges Bett (8 fl.), 3500 Büchel Laub (35 fl.), 3 Wägen Spreu (7 fl. 50 fr.), 10 Hühner (4 fl.), 1 Brunnenschwengel und Holzwaaren (8 fl.), 1 Faß (2 fl.), Holzeinzäunung (10 fl.), insgesamt 1878 fl. 20 fr.; — dem Michael Vinstler, S.-Nr. 29, ein 1 1/2 Klafter langes Haus (1800 fl.), am Boden befindliche landw. Geräte (200 fl.), 74 Mgt. Weizen (518 fl.), 5 Mgt. Stufurug (15 fl.), 1 Stufurug-Hambar (75 fl.), darinnen 100 Mgt. Stufurug (300 fl.), 3 Klafter Spreu (15 fl.), 6 Klafter Stroh (30 fl.), 1000 Büchel Stufuruglaub (15 fl.) insgesamt 2968 fl.; — dem Joh. Kramer, S.-Nr. 30, 5 Klafter Stroh (30 fl.), 1 Spreuschopfen (15 fl.), Holzeinzäunung (30 fl.), insgesamt 110 fl.; — dem Mathias Vidua, S.-Nr. 28, 50 Mgt. Stufurug (150 fl.), 1 Stall (100 fl.), 1 Stufurug-Setz-Maschine (25 fl.), 7 Klafter Stroh (70 fl.), 7 Klafter Spreu (49 fl.), 1 Paar Wagenleitern (15 fl.), 1 Spreuschopfen (150 fl.), Hof- und Garten-Einzäunung (20 fl.), insgesamt 579 fl.; in selbem Hause dem Vorbehalter, Peter Schira, 1 Stufurug-Kotarka (25 fl.), 30 Mgt. Stufurug (90 fl.), 44 Gimer Weisfuss (2 fl.), 1 Küchenthür (30 fl.), insgesamt 197 fl.; — An der Staats-Eisenbahn-Anstalt: dem Johann Thier, S.-Nr. 1014 a, ein Haus (600 fl.), 28 Mgt. Stufurug (84 fl.), Fettzeug (3 fl.), sonstige Geräthchaften (20 fl.), Zimmer-Einrichtung (20 fl.), 2000 Büchel Stufuruglaub (20 fl.), 20 Hühner (4 fl.), Zann (15 fl.), Schweinefutt (10 fl.), insgesamt 776 fl.; — dem Wendelin Malet, S.-Nr. 1014 b, ein Haus (600 fl.), 1 Kuhstall (50 fl.), am Boden befindliche Kleidungsstücke (80 fl.), 3 Mgt. Stufurug (9 fl.), 8 Säcke Haynerputter (12 fl.), Seife (5 fl.), Bücher (120 fl.), 1 Kinder-Wagen (5 fl.), 1300 Büchel Stufuruglaub (13 fl.), 1 Wagen Spreu (2 fl. 50 fr.), 4 Wägen Stufurugläub (2 fl.), Küchengeräthe (20 fl.), Holzartel (15 fl.), Schweinefutt (10 fl.), 14 Hühner, 1 Ente (3 fl.), insgesamt 948 fl.; — dem Nikolaus Wagger, S.-Nr. 1098, 5 Quadratklaster Schindeldach (20 fl.), 4 Mgt. Stufurug (15 fl.), 1 Schweinefutt (18 fl.), Hof- und Garten-Einzäunung (25 fl.), 4000 Büchel Stufuruglaub (40 fl.), 16 Hühner (3 fl. 20 fr.), insgesamt 121 fl. 20 fr. Der Totalschaden beträgt 9596 fl. 40 fr.

Eine gerechte Beschwerde. Seitens vieler Pajanten und Bewohner der zum neuen Bahnhofs „Bzombolya“ führenden Gasse kommt uns die Beschwerde zu, daß dieselbe, trotzdem die Aufdämmung der Fahrstraße bereits durchgeführt ist, bis jetzt noch keine einzige Laterne aufgestellt wurde, wodurch der erhöhte Fuß-, als auch der Wagenverkehr in den gegenwärtigen nebeligen und finsternen Nächten sich äußerst gefährlich und unangenehm gestaltet. Wie wir aus Erfahrung wissen, sind überall in den Orten wo die Fahrstraße aufgedämmt wurde, auch gleichzeitig Laternen angebracht worden, was bei dieser Straße umso notwendiger ist, weil dieselbe von Passagieren, die von und zum neuen Bahnhofs verkehren müssen, sehr stark frequentirt wird. Wir wenden uns daher an das löbl. Straßenerhaltungs-Comité, mit der Bitte, die Aufstellung der Laternen ehestens bewerkstelligen zu lassen und sind überzeugt, daß unser Appell kompetenterseits die verdiente Beachtung finden wird.

Neues Unternehmen! Wie wir erfahren, soll demnächst am hies. Plage ein neues Geschäftsunternehmen in's Leben gerufen werden, welches einem langgehegten Bedürfnisse unseres p. t. lesenden Publikums entsprechen wird. Es soll nämlich eine Buchhandlung am hies. Plage etablirt werden, wodurch die Unternehmer es sich zur Aufgabe stellen, alle, auf dem Gebiete der Literatur vorkommenden Werke dem Lesepublikum zuzuführen, somit allen Ständen in jeder Richtung Rechnung zu tragen. Neben wissenschaftlichen Werken, Lexikons, Zeitschriften (belletristischen, Fach-, Jugend- u. humoristischen) populären Schriften, werden auch klassiker Gesamtwerke, Gedichte, Fremd- und Taschenwörterbücher, Haus-, Koch- und Gartenbücher, Briefsteller, Modejournale, Geschenkliteratur, Bilderbücher, Kalender etc. in allen Sprachen geführt. Wir begreifen dieses neue Unternehmen auf das freundlichste und setzen voraus, daß unser lebebedürftiges Publikum zu dessen Gelingen sein Möglichstes beitragen wird.

Kirchweih-Unterhaltungen. Das Tausendjährige, welches die „Zsombolyai Föld-Dalárda“ am Kirchweih-Sonntag veranstaltete, war sehr, sehr schwach besucht und gab unser Publikum dadurch zum wiederholten Male zu erkennen, daß es für diesen tüchtigen sozialen Verein nicht das nöthige Interesse hat, als es dieser schöne Verein eigentlich verdienen würde. Es ist dies ein trauriges Zeichen unserer miltlichen sozialen Verhältnisse, die sich in absehbarer Zeit kaum bessern werden und die allen unseren schönsten Institutionen hemmen und im Wege stehen. Gott besser! — Das am Kirchweih-Montag im „Handels- & Gewerbe-Casino“ stattgehabte Tanzkränzchen fiel schon bedeutend besser aus, nur waren es da wieder die beschränkten Lokalitäten, welche ein „Aus-toben“ sonach Vergnügen nicht recht zuließen. Nichtsdestoweniger unterhielt sich Alles in der animirtesten Weise und ließen sowohl Tanzlust, als auch Amüno nichts zu wünschen übrig. Die vorzüglichen Speisen und Getränke der Bahausischen Küche und Keller trugen mit bei zur Erhaltung der frohen Laune, in welcher die zahlreichen Anwesenden bis zum Morgen grauen beisammenblieben. — Eine gleichfalls gelungene Unterhaltung bildete die am Kirchweih-Dienstag durch das ständige Comité hies. junger Bürger im Hotel „Hungaria“ veranstaltete Strauß-Tanz, die eine willkommene Auflage auf die durch die Genüsse der Kirchweih etwas in Unordnung gerathenen Verdauungswerkzeuge bildete, und war dieselbe, zur Ehre des Hrn. Hoteliers, Peter Vánerle, sei's gesagt, auch wirklich vorzüglich. Es wurde sowohl dieser, als auch dem Tange recht wacker zugesprochen, und entwickelte sich als-

balb eine heitere, ungezwungene Unterhaltung, die erst bei anbrechendem Morgen ihr Ende erreichte. Diese Straußtänze bildete einen würdigen Abschluß der heurigen Kirchweih-Veranstaltungen.

Photoplastische Kunst- und Länder-Ausstellung. Hr. Josef Albach, welcher mit seiner photoplastischen Kunst- und Länder-Ausstellung bereits vor zwei Monaten hierherkommen wollte, — auf welche Sebenswürdigkeit ersten Ranges wir schon damals hinwiesen, — wird im Laufe dieser Woche, wahrscheinlich Donnerstag, hier eintreffen und seine Ausstellung im Lokal des „Spar- & Credit-Vereines“, am Hauptplatze, wo sich bisher die Gemischtwaarenhandlung des Anton Decker befand, etabliren. Wir machen nicht nur die hiesige, sondern auch das Publikum unserer Umgebung auf diese hochinteressante und lehrreiche Exposition ganz besonders aufmerksam und behalten uns vor, in nächster Nummer hierauf eingehend zurückzukommen.

Das Schlußstücken des „Hatzfelder Schützen-Vereines“, welches, unglücklicher Witterung halber, am Kirchweih-Montag nicht abgehalten werden konnte, findet, wenn das Wetter es zuläßt, heute Nachmittags statt, worauf wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Im N.-Komlozer Wahlbezirk hat die Nationalpartei unserem bisherigen Abgeordneten und Kandidaten der liberalen Partei, Sr. Hochwohlgeboren, Hrn. Beni v. Belitska den Hatzfelder Advokaten Josef Heiderath gegenübergestellt. — Der oppositionelle Kandidat brachte eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Stimmen zusammen, aber schließlich unterlag er doch gegen Belitska, welcher mit einer Majorität von 550 Stimmen zum Abgeordneten wiedergewählt wurde. Die Ruhe und Ordnung wurde während dem Wahlacte keinen Moment lang gestört, weil sich die Wähler beiderseits ruhig und gelassen verhielten.

Kirchweihfest. Die Bewohner der drei Gemeinden Szt.-Hubert, Charleville u. Szentlour wird am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag (8., 9. u. 10. November) das Kirchweihfest feiern. Auf das erhebende volksthümliche Fest, das in traditioneller Weise begangen wird, freut sich, wie alljährlich, Jung und Alt. — Es werden auch schon längst alle Vorkehrungen getroffen, damit Küche und Keller das Beste bieten und damit sich unsere lieben Gäste recht wohl fühlen und sich noch lange unserer Gastfreundschaft anzuheimeln erinnern mögen.

In den Weingärten der Gemeinden Szob und Gzanád ist das Vorhandensein der Phylloxera konstatiert worden, demzufolge über diese Weingärten die Sperre verhängt wurde.

Eingesehete Controllversammlungen. Das VII. Armeekorps-Commando in Temesvár hat die auf dem Gebiete des 61. Ergänzungsbereichs-Commando's abzuhaltenden Controllversammlungen der gemeinsamen Armee für hener gänzlich eingestelt, demzufolge hener weder die regelmäßigen, noch die Nach-Controllversammlungen dieses Ergänzungsbereichs abgehalten werden.

Die Schweinepest ist in der Gemeinde Vegaszatorgyehely erschienen.

Zahnmärkte finden statt: In Facset am 3. u. 4. November; in Neufas vom 31. Oktober bis 2. November l. J.

Wichtig. Ein hauptstädtisches Bankinstitut mit großem Aktienkapital, beabsichtigt — wie wir vernehmen — ihr bedeutendes, bestgeleitetes Gesegeschäft auch auf unsere Stadt auszudehnen und sucht zu diesem Zwecke eine tüchtige Kraft. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere heutige Annonce.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

1288 szám

1896.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz.102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a nkikindai kir. törvényszék 1896 évi 13666 számú végzése következtében Várnay Imre ügyvéd által képviselt Stojanovits Milán czerenyai lakos javára Koch György czerenyai lakos ellen 207 frt 58 kr. s jár. erejéig foganatosított kieligítési végrehajtás után lefoglalt és 478 frtra becsült kukoricza, borjúk kosci, ló és egyéb álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a zsombolyai kir. jbiróságnak 7657 1896 számú végzése folytán 207 frt. 58 kr tőkekövetelés, ennek 1896 évi szeptember hó 2 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 46 frt 13 krban bírólag már megállapított költségek erejéig Czernyán alperes lakásán leendő eszközésére 1896 évi November hó 14. napjának délutáni 2 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107 és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zsombolyán, 1896 évi Október hó 28. napján.

Horváth Lukács
kir. jbirósági végrehajtó.

ad 3157/3525

telekkönyvi 1896.

Hirdetmény.

Károlyliget és Zsombolya községek telekkönyve birtok szabályozás következtében átalakított s ezzel egyidejűleg azokra az ingatlanokra nézve a melyekre az 1886 XXIX az 1889: XXXVIII és 1891: XVI tezikkek a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzését rendelik, az 1892: XXIX tezikben szabályozott eljárás a tkvi bejegyzések helyesbítésével foganatosított.

Ez azzal a felhívással tétetik közzé 1-ször hogy mindazok kik az 1886: XXIX tez. 15 és 17 szakaszai alapján; ideértve e szakaszoknak az 1889: XXXVIII tez. 5 és 6 szakaszaiban és az 1891: XVI tez. 15 szakaszának a.) pontjában foglalt kiegészítéseit is, — valamint az 1889: XXXVIII tez. 7 szakasza és az 1891: XVI tez. 15 szakaszának b.) pontja alapján eszközölt bejegyzések vagy az 1886: XXIX tez. 22 szakasza alapján eszközölt törlések érvénytelenségét kimutathatják, evégből törlési keresetüket hat hónap alatt vagyis az 1897 évi május hó 15 napjáig bezárolag a tkvi hatósághoz nyújtsák be, mert az ezen meg nem hosszabbítható záros határidő eltelte után indított törlési kereset annak a hazmatik személynek a ki időközben nyilván könyvi jogott szerzett hátrányára nem szolgálhat.

2.) hogy mindazok kik az 1886: XXIX tez. 16 és 18 szakaszainak eseteiben ideértve az utóbbi szakasznak az 1889: XXXVIII tez. 5 és 6 szakaszaiban foglalt kiegészítetelt is, a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzése ellenében ellen mondással élni kívánók irásbeli ellenmondásukat hat hónap alatt, vagyis 1897 ézi május hó 15 napjáig bezárolag a tkvi hatósághoz benyújtsák mert azon meg nem hosszabbítható páros határidő letelte után ellenmondásuk többé figyelembe vétetni nem fog;

3.) hogy mindazok, kik a telekkönyv átalakítása tárgyában tett intézkedések által nem különböznek azok, kik az 1 és 2 pontban körülirt eseteken kívül az 1892: XXIX tez. szerinti eljárás és az ennek folyamán történt bejegyzések által előbbnyert nyilvánkajáikat bármely iránybansérto érzik — ide értve azokat is kik a tulajdonjok aranyainak az 1889: XXXVIII tez. 16 szakasza alapján történt bejegyzését sérelmesnek találják — e tekintetben felszólalukat tartalmazó kérvényüket a tkvi hatósághoz hat hónap alatt vagyis 1897 évi május hó 15 napjáig bezárolag nyújtsák be, mert az ezen meg nem hosszabbítható záros határidő elmulta után az átalakításkor közbjött tévés bevezetésből származó bármintemű igényeket jóhiszemű harmadik személyek irányában többé nem érvényesíthetik az említett bejegyzéseket pedig csak a törvényi rendes utján és csak az időközben nyilvánkvi jogokat szerzett harmadik személyek jogainak sérelme nélkül támadhatják meg.

Végül figyelmeztetnek azok a felelők a hitelesítő bizottságnak eredeti okiratokat adtak át, hogy a mennyiben azokhoz egyszerű másolatokat is csatoltak, vagy ilyeneket pótlólag benyújtanak az eredetieket a tkvi hatóságnál átvehetik.

Zsombolyán, a kir. járásbiróság mint tkvi hatóságnál 1896 évi Október hó 18-án.

Térty,
kir. aljbiró.

Dr. Kovácsics
kir. járásbiró.

Hatzfelder Dampfziegelei-Aktiengesellschaft.

Kundmachung.

Die Inhaber der Action-Theilzahlungs-Büchel Nr 15. 24. 25. 32. 33. 61. 62. 83. 84. 106. 133. 141. 142. 143. 144. 145. 162. 184. 216. 222. 223. 225. 628. 629. 630. 697. 698. 699. 700. 703. 740. 741. 863. 866. 867. 890. 891. 892. 967, der „Hatzfelder Dampfziegelei-Aktiengesellschaft“, werden hiemit höflichst ersucht, ihre rückständigen Theilzahlungen bis 1. Dezember l. J. zu leisten ansonsten gegen sie das Verfahren im Sinne des § 3 der Statuten eingeleitet wird.

Die Direction.

2 Joch Gutweide

und
1/2 Morast-Garten

mit Weinstöcken bepflanzt
ist aus freier Hand auf ewig zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer Johann Farle.

Vertretungen

und

AGENTUREN

zum Verkauf von gesetzlich gestatteten

LOOSEN

gegen monatliche

Ratenzahlungen

sind bei einem Bankinstitute ersten Ranges (Actien-Gesellschaft) gegen gute Provision eventuell Fixum zu vergeben. Anträge sub

„Tüchtige Kraft“ an
BERNHARDT ECKSTEIN

Annoncen-Bureau
Budapest, Badgasse 4.

Pilsner Schankbier!!!

Wir beehren uns hiemit ergebenst anzuzeigen, dass der Ausstoss unseres

Schankbieres

mit 8. November l. J. beginnt und erlauben uns dasselbe den Herren Abnehmern bestens anzupfehlen.

Aufträge erbitten wir uns unseren Vertreter

W. Löffelmann Budapest, IX., Randolder-utca 4.
Pilsner Bierhalle, V., Thonethof.

Pilsen, im November 1896.

Gegründet 1842. Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen.

Czanik Sándor

Landwirtschaftlicher Vereins-Gärtner
in D.-Czernya

nimmt für 1. November Bestellungen auf

Grabkränze

von 1 Gulden und höher entgegen. Die Kränze werden verfertigt aus Lorbeer-, Magnolia- und Prunus-Larus-Carusus-Blättern, verbunden mit Blumen, Crisanthemum, Helikrisum und Rosen. Die Bestellungen werden gewissenhaft und pünktlichst ausgeführt.

Ferner sind am 1. November auch vor der hies. röm.-kath. Pfarrkirche von mir geflochtene fertige Kränze billig zu haben.

Obstbäume in 134 Gattungen, welche durch die Ausstellungs-Commission besonders anempfohlen wurden. Nachdem die Herbstpflanzung begonnen hat, so mögen meine geehrten Kunden sich rasch umsehen, um ehestens Bäume zu bekommen. Ich kann Sie versichern, dass die Herbstpflanzung einen grösseren Erfolg hat, als die trockene Frühjahrs-Pflanzung.

Obstbäume per Stück 30 kr.

Rosen in 200 Gattungen (dreimal bei Ausstellungen prämiirt u. zw. im Jahre 1895 in Zenta, im Juni 1896 in Budapest und im Oktober 1896 in Budapest.)

Quitten, für Quittenkäse vorzüglich, per Kilo 16 kr.

Um recht zahlreiche Bestellungen bittet Hochachtungsvoll **CZANIK SANDOR.**

7229 szám

Pályazati hirdetmény.

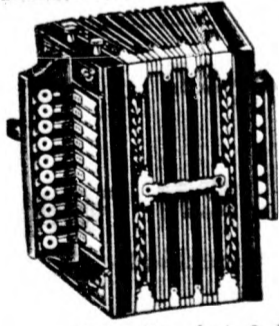
1896.

Járásomhoz tartozó Czernya községben megüresedett segédjegyzői és községi irnoki állásokra ezennel pályázatot nyitok. Az előbbi állás javadalmazása évi fizetés 400 ft lakás és fűtés átalány 100 ft, összesen 500 ft. az utóbbi 420 ft évikézpénz fizetés.

Felhívom mindazokat, kik ezen állásokra pályázni óhajtanak, hogy szabályszerűen felszerelt kérvényüket folyó évi november hó 9-éig hozzám nyújtsák be, mert később érkező folyamodványok figyelembe nem vétetnek.

Zsombolyán, 1896. október hó 21-én.

Fóris József, főszojgábiró.



Für nur
4 1/2 fl.

liefern ich meine weltberühmte
Ziehharmonika

„BOHEMIA“

mit **langen Klappen** und echten
Perlmutter-Scheibchen.

Dieselbe hat 2 Doppelbälge, 11 faltigen starken Balg mit unzerbrechlichen Metallschutzdecken.

Die Stimmen befinden sich auf **einzelnen** Platten infolgedessen besitzt die Harmonika einen grossartigen orgelähnlichen Ton.

40-stimmig 2 Reg. Grösse 15 1/2 x 33 cm = fl. 4 1/2
60-stimmig 3 Reg. Grösse 17 x 34 cm = fl. 5 1/2
80-stimmig 4 Reg. Grösse 17 1/2 x 34 1/2 cm = fl. 6 1/2

Selbsterlernschule umsonst. Porto und Verpackung 60 Kr

Illustrierte Preisliste gratis.

C. A. Schuster, Harmonikaerzeuger,
Graslitz, (Böhmen.)

Versandt per Nachnahme. — Umtausch gestattet.

Verbindung mit Wiederverkäufern gesucht.



soeben ist erschienen

der so schnell beliebt geworden ist:

„Südungarischer Bauernkalender.“

Dieser Kalender ist ein echtes Familienbuch, welches in keinem Hause fehlen sollte. Derselbe enthält eine grosse Anzahl schöner Bilder, z. B. ein prächtiges Familienbild: „Das christliche Bauernhaus, in welchem der Segen Gottes waltet.“ Der Festzug am 8 Juni d. J. in Budapest. Die Königin von Bulgarien und der kleine Boris. Erzherzog Karl Ludwig und Salvator. Das neueste Bild unseres erlauchten Königs. Der Schah von Persien. Die Krönung des russischen Kaiserpaars in Moskau. Dr. Röntgen. Die Gefangennahme des Kasseneinbrechers Papakosta und noch viele, viele andere schöne Bilder mit recht lehrreichem und unterhaltlichem Inhalte. Der Kalender ist **steif gebunden, mit Leinwandrücken**, über 200 Seiten stark und kostet **blos 35-kr.** per Stück. Kreditfähige Wiederverkäufer erhalten schönen Rabatt. Zu beziehen durch die

Administration „Der Ungarische Landwirth“, Temesvár.

Pumpen

jeder Art für häusliche, öffentliche, landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke.

NEUIGKEIT:

Die nach dem Bower-Barff'schen privilegirten Inoxydir-System inoxydiren Pumpen sind gegen Rost geschützt.

Preisverzeichnisse gratis und franco.

W. GARVENS, WIEN. I. Wallfischgasse 14. Schwarzenbergstrasse 6.

Waagen

nach dem neuesten System verbesserte **Decimal-, Centimal- und Brückenwaagen** aus Holz u. Eisen für Handels-, Communications-, Fabriks-, Landwirtschafts- u. Gewerbezwecke. **Menschenwaagen, Waagen für jeden häuslichen Gebrauch, Geflügelwaagen.** Commandit-Gesellschaft für Pumpen und Waagen-Erzeugung.

I. Wallfischgasse 14. Schwarzenbergstrasse 6.

Geschäfts-Übersiedlung.

Ergebenst Gefertigter erlaube mir einem p. t. Publikum hiemit ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mit meiner, bisher im Anton Augustin'schen Hause, Lothringergasse, befindlich gewesenen

Fleischbank

von heute an in das der „Hatzfelder Sparkassa“ gehörige Eckhaus, vis-à-vis der alten Apotheke am Hauptplatz, übersiedelt bin.

Ich werde daselbst stets frisches **Rind-, Schweine- und Kalbfleisch**, so auch frisches **Wurstzeug** und **Schweineschmalz** zu denkbar billigsten Preisen und in vorzüglicher Qualität ausschrotten und überhaupt bestrebt sein, durch reinliche Manipulation mir das Vertrauen meiner p. t. Kunden zu erwerben und zu festigen.

Indem ich für die mir im alten Lokale geschenkte Unterstützung verbindlichst danke, bitte ich, mir selbe, womöglich in noch reichem Maasse, auch im neuen Geschäft angezeihen zu lassen und zeichne

Hochachtungsvoll
MARTIN SCHNUR
Fleischhauer.

Eine Wohnung

in der Eisenbahngasse, bestehend aus einem Gassen-, 1 Wohnzimmer, Küche, Speis, Holzlage, Keller, Boden, etc., ist sogleich zu vermieten. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer **Josef Linster, Beschliesser, Hatzfeld.**

Markt-Anzeige.

Der
Hatzfelder Martini-Jahrmarkt

wird am

6., 7. u. 8. November l. J.

abgehalten.

Die Marktrechtsprechung.

Donnerstag den 5. November l. J.

Im Hotel „Hungaria“

Donau Fisch-Soirée

verbunden mit

Concert der Musikkapelle: Hesz.

ENTRÉE FREI.

★ Anfang 7 Uhr Abends. ★

Vorzügliche Weine. — Exquisites Salon-Bier.

Hochachtungsvoll
Peter Bäuerle
Hotelier.